

„Sonst sieht es zappenduster aus“

NABU warnt vor Verlust von Grünländereien

LANDKREIS ▪ Die Vermaisung und der galoppierende Flächenverlust haben dem Naturschutzbund NABU in 2012 große Sorgen beschert. Insbesondere um den Charaktervogel des Oldenburger Landes, den Kiebitz, sei es sehr schlecht bestellt, sagt Rüdiger Wohlers, NABU-Bezirksgeschäftsführer im Oldenburger Land. Stellvertretend für viele andere Wiesenvögel leide er unter dem Verlust von Grünländereien. „Hier muss ein grundlegender Wandel eintreten, sonst sieht es für Kiebitz und Co bereits innerhalb eines Jahrzehnts zappenduster aus“, befürchtet Wohlers. „Auch Naturschutzverbände stoßen an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. Es ist für sie fast unmöglich geworden, Flächen zu bekommen.“

Es müsse durch eine extensivere Landnutzung ein grundlegender Wandel erfolgen, der auch den Anforderungen des Naturschutzes gerecht wird. Dies sei

eine Aufgabe der Politik.

Kritisch sieht Wohlers zudem die Entwicklung der Wallhecken, deren Erhaltungszustand im Oldenburger Land oft zu wünschen übrig lasse. „Gerade die Wallhecken sind Juwelen der Kulturlandschaft und stehen unter besonderem gesetzlichem Schutz – trotzdem handelt es sich bei vielen um nicht mehr als durchgewachsene Eichenreihen“, so der Naturschützer. Die Artenvielfalt der Wallhecken lasse zu wünschen übrig.

Zufrieden zeigt sich der NABU im Hinblick auf eigene Projekte im Jahr 2012. Sowohl im Flächennaturschutz als auch bei speziellen Artenschutzmaßnahmen hätten sich gute Erfolge eingestellt. Besonders positiv hob Wohlers die Gründung neuer NABU-Gruppen, auch im Landkreis Oldenburg (Sandkrug, Huntlosen) hervor: „Der NABU entwickelt sich zwischen Wangerooge und Dümmer auf breiter Front.“